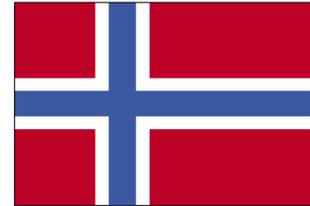


## 1. Strukturdaten

Fläche:	323.802 km <sup>2</sup>
Bevölkerung:	4,7 Mio. Einw.
Bevölkerungsdichte:	14 Einw./km <sup>2</sup>
Hauptstadt:	Oslo
BIP pro Kopf:	ca. 72.300 US-Dollar (2006)
Währung:	Norwegische Krone (NOK)
Wechselkurs:	7,83 NOK/EUR
	(13.9.2007) 5,64 NOK/USD



## 2. Politische Lage

Seit den Parlamentswahlen im September 2005 bildet eine Mitte-Links-Koalition aus Arbeiterpartei, Linksozialisten und der bäuerlichen Zentrumspartei die Regierung. Mit einer Mehrheit von 87 der 169 Sitze im „Storting“ stellt sie die erste Mehrheitsregierung seit 1985. Ministerpräsident Jens Stoltenberg, der bereits von März 2000 bis Oktober 2001 als Regierungschef fungierte, werden gute Chancen eingeräumt, bis zum Ende der Legislaturperiode im Amt zu bleiben. Bei den Kommunalwahlen am 10. September mussten die Linksozialisten allerdings große Verluste hinnehmen. Stoltenbergs Arbeiterpartei wurde dagegen in ihrem Kurs bestätigt.

Auf der politischen Agenda des Ministerpräsidenten hat der Klimaschutz einen hohen Stellenwert. Es wurden beispielsweise Steuern auf die Emission von CO<sub>2</sub> und NO<sub>x</sub> eingeführt. Durch den Lenkungscharakter der Abgaben soll die Umwelt nachhaltig geschont werden. Bis zum Jahr 2050 wird eine ausgeglichene CO<sub>2</sub>-Bilanz angestrebt. Darüber hinaus führt Ministerpräsident Stoltenberg die von der konservativen Vorgängerregierung begonnenen Strukturreformen fort. Im Frühjahr 2007 konnte bei der Rentenreform eine Einigung erzielt werden, der fast alle Parteien des „Storting“ zustimmten. Ziel ist es, die negativen Auswirkungen der demographischen Entwicklung stärker als bisher zu berücksichtigen.

Norwegen ist Mitglied in zahlreichen internationalen Organisationen. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung des Landes bestand in Norwegen bislang jedoch nur geringes Interesse an einem Beitritt zur EU. Zwar stehen die beiden größten Parteien, die Arbeiterpartei und die Konservativen, einem Beitritt aufge-

geschlossen gegenüber, bei zwei Volksbefragungen in den Jahren 1972 und 1994 wurde dies jedoch von der Mehrheit der Bevölkerung abgelehnt.

### 3. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die norwegische Wirtschaft befindet sich seit Jahren in einem ölgetriebenen Aufschwung. Inzwischen erwirtschaftet Norwegen eines der höchsten Einkommen pro Kopf und zählt somit zu den reichsten Ländern der Erde. Im Jahr 2006 erreichte das reale Wirtschaftswachstum 2,8%. Die privaten Verbrauchsausgaben haben mit einem Zuwachs von 4,3% maßgeblich zu diesem Ergebnis beigetragen. Auch die Bruttoanlageinvestitionen legten kräftig um 7,4% zu. Einzig die Entwicklung der Exporte verlief mit einem Plus von nur 1,6% unterdurchschnittlich. Das reale Wirtschaftswachstum dürfte in diesem Jahr bei rund 3,5% liegen. Die bereits vorliegenden Daten für das Jahr 2007 zeigen Zunahmen des preis- und saisonbereinigten BIP um 0,8% im ersten und 0,9% im zweiten Quartal. Damit wächst die norwegische Wirtschaft deutlich schneller als die Wirtschaft des Euroraumes. Die Prognosen für die kommenden Jahre lassen eine leichte Abschwächung auf Wachstumsraten zwischen 2,5% und 3% erwarten.

Insgesamt steht das Wachstum auf einer soliden Basis aus Investitionen und privater Konsumnachfrage. In diesem Jahr wird der Privatverbrauch voraussichtlich um rund 6% zulegen, die Bruttoanlageinvestitionen sogar erneut um mehr als 7%. Die hohe Konsumneigung der Haushalte wird erklärt durch die seit Jahren stark steigenden Löhne, bei gleichzeitig niedriger Arbeitslosigkeit. Mit einer Arbeitslosenquote von nur 2,6% herrscht in Norwegen praktisch Vollbeschäftigung. Davon profitiert der Einzelhandel, der starke Umsatzzuwächse verbuchen kann. Während der Einzelhandelsumsatz in Europa de facto stagniert, wurde in Norwegen letztes Jahr ein Zuwachs von 6% registriert, in diesem Jahr deutet sich ein ähnlich hohes Wachstum an. Die Investitionen in der Öl- und Gaswirtschaft werden 2007 voraussichtlich einen neuen Rekordwert ansteuern. Nach Angaben des norwegischen Statistikamtes werden im laufenden Jahr etwa 117 Mrd. Norwegische Kronen (rund 14,5 Mrd. Euro) in die Erschließung neuer Förderstätten und den Ausbau bzw. die Erneuerung bestehender Förderkapazitäten fließen.

In den letzten Jahren war die Erdölproduktion leicht rückläufig. Trotzdem zählt Norwegen mit einer täglichen Produktion von 2,65 Mio. Barrel pro Tag noch immer zu den größten Förderländern. Im vergangenen Jahr wurde ein Viertel der gesamten Wirtschaftsleistung im Erdölsektor erwirtschaftet. Die Rohstoffexporte waren für mehr als 50% der Ausfuhren verantwortlich. Auch zukünftig wird der Erdölsektor die wirtschaftlichen Geschicke Norwegens dominieren. Die gegenwärtig nachgewiesenen Erdölvorkommen reichen noch für rund 50 Jahre. Die Erdgasreserven werden erst in 100 Jahren zur Neige gehen.

Die nachhaltige Entwicklung der Wirtschaft und die Finanzierung des teuren Sozialsystems sollen durch die Einnahmen aus den Erdöl- und Erdgasexporten gesichert werden. 96% der jährlichen Einnahmen aus den Rohstoffverkäufen fließen in den so genannten Staatlichen Pensionsfonds, der mittlerweile ein Volumen von 245 Mrd. Euro erreicht hat. Damit entsprechen die Rücklagen fast 85% der jährlichen Wirtschaftsleistung Norwegens. Um eine Überhitzung der heimischen Wirtschaft zu vermeiden, wurde festgelegt, dass das Fondsvermögen nur im Ausland investiert werden darf. Aufgrund der transparenten Anlagestrategie – 60% in Rentenpapiere und 40% in Aktien – dient der Fonds inzwischen als Benchmark für andere Ölnationen.

Das solide Wachstum veranlasste die Norwegische Nationalbank dazu, die Zinsen zu erhöhen. Seit dem Tiefstand 2004 wurden die Zinsen deutlich um inzwischen 3 Prozentpunkte auf 4,75% erhöht. Dadurch wurde auch erreicht, dass die jährliche Inflationsrate 2007 zu den europaweit niedrigsten zählen wird. Nach 2,3% im vergangenen Jahr steigen die Verbraucherpreise in diesem Jahr voraussichtlich nur um 0,8%. Damit liegt die Teuerungsrate deutlich unter dem von der Notenbank angestrebten Wert von 2,5%. Schätzungen des norwegischen Statistikamtes zufolge liegt der Preisauftrieb im kommenden Jahr allerdings wieder bei 2,7%.

#### 4. Außenwirtschaft

Seit Jahren erwirtschaftet Norwegen einen großen Handelsbilanzüberschuss. Zuletzt belief sich der Saldo auf mehr als 59 Mrd. Dollar. Getrieben vom gestiegenen Rohölpreis wurden die Erdöl- und Erdgasexporte zur treibenden Kraft der Handelsbilanz. Die dauerhaft hohen Exportüberschüsse spiegeln sich zwangsläufig auch in der Leistungsbilanz des Landes wider. Im vergangenen Jahr konnte ein Aktivsaldo von rund 56 Mrd. Dollar verbucht werden, gegenüber dem Vorjahr entspricht das einer Steigerung von 20%. Für das laufende Jahr zeichnet sich allerdings eine Stabilisierung des Saldos leicht über dem Vorjahresniveau ab.

Norwegen ist zwar kein Mitglied der Europäischen Union, die Mitgliedschaft im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) garantiert jedoch freien Zugang zum europäischen Markt. Der Handel mit Ländern der Europäischen Union machte im ersten Halbjahr 2007 mehr als drei Viertel des gesamten Warenstroms aus. Die wichtigsten Exportländer Norwegens sind dabei Großbritannien, Deutschland und die Niederlande. Betrachtet man nur den bilateralen Handel zwischen Deutschland und Norwegen, beobachtet man aus deutscher Sicht einen stark negativen Außenhandelsaldo. Auch hier entwickelt sich der Handel sehr dynamisch. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 konnte sich der Saldo um fast 30% verbessern. Der Grund

hierfür lag in den stark gestiegenen deutschen Exporten nach Norwegen, bei gleichzeitig fallenden Importen.

## 5. Finanzstatus

Aufgrund der Einnahmen durch Erdöl- und Erdgasexporte kann Norwegen seit Jahren stattliche Überschüsse im Staatshaushalt vorweisen. Im vergangenen Jahr konnte auf diese Weise ein Plus in Höhe von rund 16% des BIP erreicht werden. Dies ermöglicht es der norwegischen Regierung, auch weiterhin deutliche Ausgabensteigerungen im Haushalt festzuschreiben. Im laufenden Jahr sollen die staatlichen Ausgaben um rund 5% im Vergleich zum Vorjahr zulegen. Während viele andere Industrienationen mit steigenden Staatsschulden zu kämpfen haben, hat Norwegen den Schuldenstand auf leicht über 40% des BIP gedrückt.

Im Länderkreditranking des Institutional Investor belegt Norwegen folgerichtig seit längerem einen vorderen Platz. Im aktuellen Ranking vom September 2007 erreichte Norwegen 96,0 Punkte von möglichen 100 Punkten. Damit wurde nur der seit Jahren auf Platz 1 liegenden Schweiz eine bessere Kreditwürdigkeit attestiert.

## 6. Ausblick

Die gesamtwirtschaftlichen Aussichten sind derzeit sehr positiv: Ein robustes wirtschaftliches Wachstum bei weiterhin nur mäßigem Preisauftrieb. Die Arbeitslosigkeit ist auf den niedrigsten Stand seit 20 Jahren gesunken, dadurch steigen die Löhne und das verfügbare Einkommen der Bevölkerung. Das makellose Bild verdankt Norwegen hauptsächlich den reichen Rohstoffvorkommen, deren Export derzeit Rekordeinnahmen beschert. Diese Einnahmen fließen direkt in den staatlichen Pensionsfonds, der die langfristige Finanzierung des sozialen Netzes sicherstellt.

Abgeschlossen am 17. September 2007

**Verfasser:**

Bernhard Grünäugl  
Sebastian Kripfganz  
Tel +49 89 2171-26858  
sebastian.kripfganz@bayernlb.de

**Redaktion:**

Volkswirtschaftliche Länder- und  
Branchenanalyse  
Volkswirtschaft und Research  
volkswirtschaft@bayernlb.de  
www.bayernlb.de

**Geschäftsgebäude:**

Bayerische Landesbank  
Briener Straße 18  
80277 München  
Tel +49 89 2171-21304  
Fax +49 89 2171-21329